

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ercheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Wierzigster Jahrgang.

Nr. 66.

Freitag, den 13. August

1880.

Bekanntmachung.

Begen des Bezirksstraßenbaues wird der Mittig-Münziger Communicationsweg von heute an 3 Wochen lang gesperrt und wird der Verkehr über Weichsen und bez. Wittig verwiesen.

Meissen, am 11. August 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Hoffe.

Unter Aufhebung des auf den 24. Juni d. Js. von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte anberaumten Subhastations-termins soll

den 27. August 1880

das dem Müller Ernst Gottlieb Haschke in Grumbach zugehörige Mühlegrundstück Nr. 118 des Katasters und Nr. 6 des Grund- und Hypothekensbuches für Grumbach, Limbacher Antheils, welches Grundstück am 11. März 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **6350 Mark** — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 10. Mai 1880.

Königl. Amtsgericht daselbst.
Dr. Gangloff.

Der Schuhmacher **Friedrich August Zieger**, am 14. April 1855 in Dahlen geboren, zuletzt in Wilsdruff, jetzt unbekanntem Aufenthaltsorts, wird beschuldigt, — als beurlaubter Reservist — ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf

den 21. September 1880, Vormittags 10 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht Wilsdruff zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu Leipzig ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Wilsdruff, den 3. August 1880.

Der Königliche Amtsanwalt.
Friedrich, Adv.

Tagesgeschichte.

Ueber das Dunkel, in welchem bisher die Coburger Finanzminister-Conferenz gehalten wurde, breitet sich jetzt die wünschenswerthe Helle aus. Einer officiösen Mittheilung zufolge haben sich die vertraulichen Besprechungen der Minister nicht auf die Aufstellung neuer oder auf die Diskussion schon vorhandener Steuerprojekte oder auf Zollangelegenheiten bezogen, sondern auf die Frage, ob und in welchem Umfange der bisher vermifste unmittelbare Zusammenhang zwischen der Reichssteuerreform und einer entsprechenden Ermäßigung der Steuer in den einzelnen Bundesstaaten überall herzustellen sei. Die Konferenz hat in dieser Beziehung zu einem erwünschten Ergebnis geführt, denn die in Coburg vertretenen Regierungen sollen sich einstimmig in der Entscheidung vereinigt haben, die Mehrzahl der in Aussicht genommenen Besteuerungsgegenstände — die Zustimmung des Reichstags vorausgesetzt — zu erzielen sein würden, unverkürzt der Verminderung der Steuerlast in den einzelnen Staaten zu widmen und nach Maßgabe ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse auf deren Verwendung zu diesem Ziele hinzuwirken.

Die Kaiser-Zusammenkunft in Fisch dürfte eine ganz besondere, wichtige politische Bedeutung erlangen, da das Schicksal des Orients eine Entscheidung Oesterreichs und Deutschlands über eine gemeinsame Aktionspolitik herausfordert. Der Versuch der Westmächte und Russlands, über Deutschland-Oesterreich hinweg die orientalische Frage in eine neue Entwicklungsphase zu drängen, ist kläglich gescheitert. Deutschland, das seine Beamten nach Konstantinopel sendet, und Oesterreich, welches durch die Occupation in der Türkei festen Fuß gefaßt hat, sind gewillt, ihre vitalen Interessen im Orient thatkräftig zu wahren. So dürfte viel eher möglich sein, daß die deutschösterreichische Politik die orientalische Frage löst, als daß sie ohne die zwei Mächte Mitteleuropas gelöst werden kann, deren Interessen die handelspolitische Aufschliebung der Türkei verlangen. Daß Fisch in der Geschichte des Orients einen Wendepunkt verzeichnet, gilt daher für wahrscheinlich, und nicht ohne Absicht dürfte die beiden großen Sterne der europäischen Politik ein kleiner Trabant, Fürst Milan von Serbien, umkreisen. Mögen die Berathungen der beiden Kaiser wie bisher der Wohlfahrt ihrer Staaten und der Erhaltung des Friedens zu Gute kommen!

Berlin. Nachrichten, welche aus landwirthschaftlichen Kreisen der östlichen Provinzen, insbesondere aus Ost- und Westpreußen in den letzten Tagen hier eingegangen sind, besagen, daß die Ernteausichten von Tag zu Tag ungünstiger sich gestalten. Es heißt in diesen Meldungen, daß an vielen Stellen der Weizen aus dem Halm ausgewachsen sei, während der Roggen massenhaft auf dem Felde geschnitten liegend infolge des nassen Wetters zum Theil oder ganz verkommen. Ebenso hätten die Erbsen sehr gelitten und seien dieselben vielfach nur noch zur Fütterung zu verwenden. Auch die Kartoffel habe unter dem Regenwetter stark zu leiden gehabt.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die preussische Staatsregierung die Erweiterung des Ankaufs von Privatbahnen für den Staat nicht sistiren wird, wie man dies allerdings noch verschiedenen Aeußerungen des Ministers Maybach bei dem Ankauf von Staatsbahnen in der letzten Session des Landtages anzunehmen berechtigt war. Es sind Anordnungen getroffen, welche den Ankauf der Bergisch-Märkischen und der Anhaltischen Bahn vermuthen lassen, doch ist z. B. nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob und in wie weit schon in der nächsten Zeit an eine Ausführung dieser Pläne gedacht werden kann.

Das Unglück in Oberschlesien ist entsetzlich. Eine Strecke Landes von etwa 240 Quadrat-Kilometer ist überschwemmt, die Getreidewarte ist vernichtet, die Kartoffelernte im höchsten Grade gefährdet. 7 1/2 Verlust beträgt Millionen und seine Größe läßt sich noch gar nicht übersehen.

In Preußen circulirt bei den beteiligten Behörden ein Erlass des Finanzministers, in welchem der Grundsatz ausgesprochen ist, daß Trauringe der Pfändung nicht unterworfen werden können.

Der alte Wrangel ist todt! hieß es eines Tages in Berlin. Mittags kam der alte Herr in eigener Person auf die Börse und sagte: Meine Herren, ich dementire mir! — So hat sich auch Hasselmann dementirt. In der Kölner Zeitung vom 6. August erklärt er, daß er nicht nach Amerika ausgerissen, die Schulden, die ich habe, tragen's gar nicht an, ich mache eine Rundreise (wo?) zu politischen Zwecken. Das falsche Gerücht haben Feinde d. h. „Persönlichkeiten“ ausgesprengt, die ich in den letzten Tagen in den Zeitungen abgemalt habe. Er meint Liebtnecht, Bebel, Hafenclever.

In Berlin und Halle haben Gasentzündungen schweres Unglück angerichtet. Im Keller der akademischen Bierhalle explodirte Gas und verwundete Feuerwehrlente, die zur Hilfe herbeieilten, sehr schwer, einer starb sofort. Auch in Halle richtete eine Gasexplosion im Keller des Gasthofes „zur Stadt Hamburg“ orge Verwüstungen und Verwundungen an. Die Mittagsgäste an der Wirthstafel waren bedroht und sprangen aus den Fenstern auf die Straße.

Wenn man in Paris wirklich ungehalten ist, daß Griechenland endlich zur Mobilisirung schreitet, so dürfte sich die französische Unzufriedenheit einigermaßen legen, wenn man an der Seine erfährt, daß die vollständige Mobilisirung der griechischen Armee mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Uebrigens vermag man nicht einzusehen, wie man den Griechen einen Vorwurf daraus machen kann, daß sie daran denken, sich durch eigene Kraft in den Besitz des ihnen durch Europa zugesprochenen Territoriums zu setzen. Ewig werden die Verhandlungen zwischen den Mächten und der Pforte doch nicht dauern, und es ist gewiß nur zu billigen, wenn sich Griechenland bei Zeiten darauf vorbereitet, den Widerstand, den es bei der Besitzergreifung selbst wenn die Pforte der Pression der Mächte nachgeben sollte, jedenfalls finden wird, mit ausreichenden Mitteln zu bewältigen. Ganz ohne Opfer wird Griechenland sicher nicht in den Besitz der neuen Grenzen gelangen.

Die Pforte ist bereit, Dulcigno an Montenegro abzutreten.